

Wie gut die Qualität einer Dienstleistung ist,
entscheidet der Kunde.

Eine Dienstleistung ist zum Beispiel ein Angebot für Menschen,
die Unterstützung brauchen.

Zum Beispiel ist betreutes Wohnen eine Dienstleistung.

Warum ist es wichtig,
auf die Meinung der Kunden zu hören?

Wenn auf die Meinung der Kunden gehört wird,
ist die Qualität der Dienstleistung gut.

nueva befragt Menschen mit Behinderung
über ihre Meinung.

Zum Beispiel wird bei nueva gefragt,
wie gut ein Wohn-Angebot ist.

Oder wie gut ein Arbeits-Angebot ist.

In diesem Heft gibt es einen Bericht über nueva.

Die Meinung unserer Kunden ist uns sehr wichtig.

Wir freuen uns auf die Ideen und Vorschläge.

Projekte der Nachhaltigkeit bei der GWW, femos und 1a Zugang

Im Juni gab es in Baden-Württemberg die Nachhaltigkeits-Tage.

Nachhaltig bedeutet, dass man etwas tut, was für lange Zeit Nutzen bringt.

Die GWW, femos und die 1a Zugang haben bei den Nachhaltigkeits-Tagen mit verschiedenen Projekten mitgemacht.

Wir möchten Ihnen hier ein paar Projekte vorstellen.

"Fair leben" - gemeinsam in Herrenberg

Unter dem Begriff "Fair leben" hat es im Mai eine große Veranstaltung in Herrenberg gegeben.

Fair leben heißt: alle Menschen sollen gleich behandelt werden.

Die GWW war mit einem Informations-Stand dabei.

Der interkulturelle Garten mit Menschen mit Behinderung

Seit Juni gibt es den interkulturellen Garten.

Interkulturell heißt: Menschen aus verschiedenen Ländern kommen zusammen und tauschen sich aus.

Der interkulturelle Garten ist ganz in der Nähe des GWW-Wohnheims in Böblingen.

Alle Menschen sollen gemeinsam an dem Garten arbeiten.

Die Bewohner und Bewohnerinnen des Wohnheims haben schon das erste Gartenstück bepflanzt.

Kräuter-Aktion der Firma Schöneberger

In Magstadt hat die Firma Schöneberger
10 Personen aus der GWW zu einer Kräuter-Strecke eingeladen.
Die Biologin, Andrea Frank-Bühler,
erklärte den Teilnehmern,
was für Pflanzen man essen kann.
Oder welche Pflanze bei welcher Krankheit hilft.

Aus Alt mach Neu im Werk Sindelfingen

In der GWW werden alte Porsche Traktoren
wieder in ihren alten Zustand gebracht.
Die Traktoren werden in Handarbeit wieder hergestellt.
Am Ende sehen die Traktoren wieder aus wie neu.
Im Juni konnte die Werkstatt besichtigt werden.
Zur Freude aller konnte eine Runde
mit den Traktoren gedreht werden.

Kräuterbeete in der GWW

Die GWW in Herrenberg und Nagold lieben die Natur.
In ihren Gärten haben sie viele Kräuter gepflanzt.
Es gibt zum Beispiel Petersilie, Pfefferminze und Rosmarin.
Auch leckere Tomaten bringen die Gärten hervor.
Einige Kräuter konnten schon geerntet werden.
Daraus wurde zum Beispiel Kräuter-Quark gemacht.
Oder es wurden Kräuter getrocknet,
die für den Winter aufbewahrt werden können.
Das weckt sicher schöne Erinnerungen an den Sommer.

Informationstag in der Wertstoff-Sortier-Anlage in Sindelfingen

Seit über 20 Jahren wird die Wertstoff-Sortier-Anlage von der Firma femos betrieben.

Im Juni gab es einen Informationstag für Besucher und Besucherinnen.

Sie konnten sehen, welche Arbeiten gemacht werden.

Zum Beispiel werden Papier und Wertstoffe sortiert und weiterverarbeitet.

Von den 12 Mitarbeitern haben 9 eine Behinderung.

Allen macht die Arbeit Spaß, jeder hilft jedem.

Meine-Deine-unsere-Welt

Menschen mit einer Behinderung gehen

in verschiedene Schulen in der Region.

Die Schüler und Schülerinnen

erfahren so etwas über das Leben mit einer Behinderung.

Und wie Menschen mit und ohne Behinderung

gemeinsam leben sollen.

Außerdem sprechen die Schüler und Schülerinnen

über ihre Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung.

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft

gestaltet mit Menschen mit Behinderung

gemeinsam den Unterricht.

Porsche- Auftrag gibt Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit

Seit Juni gibt es in der GWW-Sindelfingen eine neue Produktions-Arbeit.

Der Auftrag kommt von Porsche und geht über eine lange Zeit.

30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bearbeiten Unterdruck-Leitungen.

Eine Unterdruck-Leitung ist ein Schlauch.

In der Unterdruck-Leitung ist der Luft-Druck niedriger als der Luft-Druck außerhalb von dem Schlauch.

Die Schläuche werden in bestimmte Längen geschnitten.

Dann werden die Schläuche mit einem speziellen Bauteil verbunden.

Für jeden Arbeitsplatz gibt es eine Vorrichtung, damit die Teile richtig zusammen gesteckt werden.

Alle Unterdruck-Leitungen werden kontrolliert, bevor sie an Porsche geliefert werden.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen sich bei der Arbeit wohlfühlen.

Die Arbeitsplätze sind hell und einladend eingerichtet.

Bald gehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in das Porsche-Museum.

Dort können die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehen, in welche Autos ihre Produkte eingebaut werden.

motionEAP Projekt-Wochen – Ein Assistenz-System im Einsatz

Die Hochschule Esslingen

hat ein Assistenz-System getestet.

Ein anderes Wort für Assistenz

ist Unterstützung oder Hilfe.

Das Assistenz-System unterstützt

Menschen mit Behinderung bei der Produktions-Arbeit.

Wie das Assistenz-System funktioniert

Das Assistenz-System unterstützt die Mitarbeitenden

bei den einzelnen Arbeits-Schritten.

Ein Licht-Signal zeigt,

ob das Bauteil aus dem richtigen Behälter genommen wurde.

Und ob es an die richtige Stelle gebracht wurde.

Erst wenn das Bauteil an der richtigen Stelle ist,

bekommen die Mitarbeitenden weitere Anweisungen.

Das Ziel ist,

dass die Arbeits-Abläufe leichter werden.

Und es sollen weniger Fehler passieren.

Die Projekt-Wochen

Damit die Mitarbeitenden gut mit dem Assistenz-System arbeiten können, haben sie 6 Wochen damit geübt.

Das Ziel war herauszufinden, wie gut die Menschen mit Behinderung mit dem Assistenz-System arbeiten können.

Die ersten Ergebnisse

Es hat sich gezeigt:

Menschen mit Behinderung können gut mit dem Assistenz-System arbeiten.

Es wurden wenige Fehler gemacht.

Die Mitarbeitenden hatten große Freude bei der Arbeit mit dem Assistenz-System.

Auch schwierige Produktions-Arbeiten sind für Menschen mit Behinderung kein Problem mehr.

Ein herzlicher Dank geht an die fleißigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Eisenbahn-Freunde von dem Wohnheim Herrenberg waren auf der Ausstellung für Modell-Eisenbahnen.

Die Ausstellung war in der Herrenberger Stadthalle.

Alle waren begeistert von den kleinen Eisenbahnen
und den liebevoll gebauten Stadt-Teilen und Felsen-Landschaften.

Eine Besonderheit war die Eisenbahn-Strecke von Coca-Cola.

Oder eine Bahn,

bei der man selber die Geschwindigkeit bestimmen konnte.

Nächstes Jahr möchten wir wieder zu der Ausstellung.

Viele Grüße von den Eisenbahn-Freunden:

Armin Bunke, Manfred Kallis, Florian Kolb,

Sibylle Nausch, Heiko Vogt, Anja Tischer und Lukas Simoneit.

nueva ist eine Abkürzung und bedeutet:
Nutzerinnen und Nutzer **e**valuieren.

Bei nueva werden Angebote
für Menschen mit Behinderung überprüft.

So eine Überprüfung heißt Evaluation.

Bei einer Evaluation überprüft man,
ob jemand ein bestimmtes Ziel erreicht hat.

Das Besondere an nueva ist,
dass Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen
diese Evaluation machen.

Dafür befragen sie die Menschen mit Behinderung,
die diese Angebote nutzen.

Außerdem schauen sie sich die Angebote genau an.

Sie überprüfen:

- Arbeits-Angebote
- Wohn-Angebote und
- Beschäftigungs-Angebote.

Das hat einen großen Vorteil:

Man kann direkt
von den Nutzerinnen und Nutzern erfahren,
wie gut dieses Angebot ist.

In der GWW werden dafür
Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung geschult.
Die Schulung und Organisation übernimmt
die 1a Zugang Beratungsgesellschaft.

Und das sagen die zukünftigen Evaluatoren:

- Es ist mir wichtig mit Menschen zusammenzuarbeiten und dafür zu sorgen, dass es ihnen gut geht.
- Ich finde es interessant Menschen zu befragen, lerne gerne neue Menschen kennen und mache gerne bei Schulungen mit.
- nueva ist für mich eine Herausforderung und eine gute Abwechslung zu Montage-Tätigkeiten.

Menschen mit Behinderung auf der Flucht

GWW findet Lösung für einen Flüchtling aus dem Irak

Ende 2014 kam eine Anfrage aus einer Flüchtlings-Unterkunft.
Ein junger Mann aus dem Irak mit einer geistigen Behinderung
brauchte einen festen Tages-Ablauf.

Auch die Mutter brauchte dringend Entlastung.

Der GWW war es wichtig,

eine schnelle und gute Lösung zu finden.

Erste Informationen wurden in englischer Sprache ausgetauscht.

Es wurde klar: schnelle Hilfe ist wichtig.

Dann wurde das GWW-Werk in Sindelfingen besichtigt.

Dem jungen Mann hat das Werk so gut gefallen,
dass er am liebsten gleich dageblieben wäre.

Weil nicht alle die englische Sprache sprechen,
hat man sich mit Händen und Füßen ausgetauscht.

Eine Woche später konnte der junge Mann
ein Praktikum in der Werkstatt beginnen.

Er war von Anfang an zufrieden und hatte Spaß
an der Arbeit.

Normalerweise haben Flüchtlinge

kein Recht auf eine Maßnahme der Eingliederungs-Hilfe.

Aber alle wollten den jungen Mann unterstützen.

Auch das Landratsamt.

Die Fahrtkosten wurden von Beginn an übernommen.

Das Praktikum wurde von der GWW bis Weihnachten
kostenlos angeboten.

Alle erkannten,
dass die Maßnahme für den jungen Mann sehr wichtig ist.
Es wurde ausgemacht,
dass er auch 2015 die Werkstatt weiter besuchen konnte.

Gemeinsam starke Lösungen zu finden
ist der GWW sehr wichtig.
Das konnte auch diesmal wieder
erfolgreich umgesetzt werden.

Im April trafen sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Werken der GWW, die Arbeit der Gartengruppe kennenzulernen.

Am ersten Tag wurden die Aufgaben und der Umfang der Arbeit vorgestellt.

Anschließend gab es eine Einweisung in die Arbeitsgeräte.

Dann wurden die Arbeitsgeräte ausprobiert.

Am zweiten Tag haben wir gelernt, wie ein Blumenbeet fertiggestellt wird.

Auch im nächsten Jahr bietet die Gartengruppe Schnuppertage an.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich.

Die Auftragslage in der Gartengruppe ist sehr gut.

Deswegen suchen wir neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Habt ihr Lust bekommen,

die Gartengruppe in einem Praktikum kennenzulernen?

Dann wendet euch bitte an eure Fachkraft oder

an eure Sozialpädagogische Assistenz.

Herr Ulmer arbeitet in der GWW-Zentrale in Gärtringen.
Dort hat er viele Aufgaben.
Zum Beispiel macht er die Bestellungen für das Büro-Material.
Die Gärtringer Kollegen bestellen bei Herrn Ulmer
die benötigten Materialien.
Bei der Waren-Anlieferung werden die Pakete
den Bestellern zugeordnet.
Wenn Herr Ulmer in den Urlaub geht,
bestellt er so viel,
dass das Büro-Material nicht ausgeht.
Fast jede Woche muss Herr Ulmer eine Bestellung machen.

Außerdem ist Herr Ulmer für die Telefon-Zentrale verantwortlich.
Wenn viele Leute anrufen, kann es manchmal stressig werden.
An ruhigen Tagen wird die Post in die Postfächer verteilt.
Auch die Ausgangs-Post wird bearbeitet.
Die bringt Femos dann auf das Postamt nach Gärtringen.

Wenn Gäste kommen,
werden sie in die Besprechungs-Räume oder
in die Büros begleitet.
Besondere Aufgaben kommen zum Beispiel
von der Geschäftsführung.
Da muss dann viel ausgedruckt und vorbereitet werden.

Herr Ulmer war lange Zeit in Herrenberg beschäftigt.
Mit den Herrenberger Kollegen hat er immer noch Kontakt.
Und er freut sich über Besuche in Herrenberg.
Zum Beispiel beim Tag der offenen Tür.

Zu Festen und Ausflügen wird Herr Ulmer immer eingeladen.
Wenn es zeitlich passt, ist er gerne mit dabei.

Unser Frühstücks-Verkauf in Gärtringen

Seit März 2015 gibt es jeden Mittwoch einen Frühstücks-Verkauf in der GWW-Zentrale in Gärtringen.

Norman Neumann und ich arbeiten in der Hauswirtschaft in Sindelfingen. Jeden Mittwoch bereiten wir mit unseren Kollegen das Frühstücks-Angebot vor.

Anschließend fahren wir dann mit Frau Barth nach Gärtringen.

Dort freut man sich immer auf uns.

Unser Frühstücks-Angebot besteht aus vielen Leckereien.

Es gibt zum Beispiel:

Croissants, Butterbrezeln und süße Stückle.

Weil wir keine automatische Kasse haben, müssen wir Kopfrechnen.

Da müssen wir uns oft sehr anstrengen.

Aber die Arbeit macht uns viel Spaß.

Denn es ist schön,

mal was anderes zu machen.

VIVI – Ideen und Verbesserungen in der GWW

Im Leitbild der GWW steht,
alle Menschen in der GWW sollen gleichberechtigt sein.
Und sie sollen mitreden können
und ihre Ideen sagen.
Dafür gibt es seit einigen Jahren VIVI.
Dort werden alle Ideen gesammelt.
Das hilft der GWW,
denn dadurch kann sie sich verbessern.

Sich an VIVI beteiligen geht so:

- über ein Gespräch mit dem VIVI-Beauftragten
- ausfüllen des Ideen-Blatts und einwerfen in die Ideen-Box
- über das VIVI-Forum im Intranet

Jede Region hat VIVI-Beauftragte.
Und jede Region hat einen VIVI-Club.
Dort trifft man sich und bespricht neue Vorschläge.
Dann entscheidet die verantwortliche Person,
ob ein Vorschlag umgesetzt werden kann oder nicht.

Ein Beispiel darüber,
was schon umgesetzt worden ist.
In der Zentrale in Gärtringen sind oft
die Jalousien ohne Grund automatisch heruntergefahren.
Das wurde geändert.
Durch diese Änderung spart die GWW jetzt Strom-Kosten.
Dieser tolle Vorschlag kam von Herrn Müller.

Haben Sie auch eine Idee?

Dann melden Sie sich bei einem VIVI-Beauftragten.

GWW-Mitarbeiter schreibt ein Buch über sein Leben

Jimmy Liebermann arbeitet im GWW-Werk in Nagold.

Er kann nicht gut gehen und sprechen.

Aber sein Kopf ist voll mit Ideen.

In den letzten Monaten hat er an einem Buch geschrieben.

In dem Buch berichtet er von seinem Leben mit einer Behinderung.

Und wie er mit viel Mut und Lebensfreude sein Leben meistert.

Das Buch ist für alle Menschen gedacht.

Es soll die Menschen zum Nachdenken bringen.

Und das Buch soll Menschen Mut machen,
die selber eine Behinderung haben.

Das Buch kann beim Verlag bestellt werden.

Oder in einer Buchhandlung gekauft werden.

Sommerfest im Holzgerlinger Wohnheim

Im Juni hat das 10. Sommerfest
des Holzgerlinger Wohnheims stattgefunden.

Der Wohnheim-Leiter Gerhard Lehnhardt
hat alle begrüßt.

Jacqueline Barth hat Gitarre gespielt und gesungen.

Der Höhepunkt war die Modenschau
von den Senioren und Seniorinnen.

Zum Schluss haben die Bewohner und Bewohnerinnen
Ballons in den Himmel steigen lassen.

Alle waren sich einig:

das 10. Sommerfest war rundum gelungen.

Informations-Veranstaltung bei der Kreissparkasse Böblingen

Im April hat die Kreissparkasse Böblingen
und die Bau-Genossenschaft Sindelfingen
zu einer Informations-Veranstaltung eingeladen.

Eine Bau-Genossenschaft ist ein Bau-Verein,
der seinen Mitgliedern
preisgünstige Wohnungen anbietet.

Das Thema war:

Wohnraum für Menschen mit Behinderung.

Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen,
Carsten Claus,
hat den Abend eröffnet.

Andrea Stratmann hat erklärt,
warum es so wichtig ist,
dass Menschen mit und ohne Behinderung
zusammen wohnen sollen.

Die Bau-Genossenschaft Sindelfingen,
die Kreissparkasse Böblingen
und die GWW bauen zusammen ein Haus.
In dem Haus gibt es 8 Wohnungen und einen Aufzug.
Darum können Menschen im Rollstuhl
gut in dem Haus leben.
Das Haus ist im Sommer 2016 fertig.

Frühlingsbasar im Wohnheim Sindelfingen

Im letzten Jahr gab es keinen Advents-Basar
im Wohnheim in Sindelfingen.

Denn viele Angehörige fanden,
die Vorweihnachts-Zeit ist immer voller Termine.
Deswegen haben wir einen Frühlings-Basar gemacht.

Im Bistro vom Wohnheim wurde der Frühlings-Basar aufgebaut.

Es wurden viele tolle Sachen verkauft.

Zum Beispiel Pralinen, bemalte Vasen und Kaffee-Becher.

Und es gab tolle Preise zu gewinnen.

Zum Beispiel Spielsachen, Stofftiere und Taschen.

Es kamen viele Besucher und Besucherinnen,
die an der Kuchentheke leckere Kuchen essen konnten.

Und es war eine gute Gelegenheit,
mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Die Stimmung war super.

Es blieb kein Kuchen übrig und auch der Basar
hat ein gutes Geschäft gemacht.

Das Fest hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Wir bedanken uns beim gesamten Team im Wohnheim
für die tolle Zusammenarbeit und den Einsatz.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Tag der Vielfalt in allen Werken der GWW

Vielfalt bedeutet:

Verschiedene Menschen leben miteinander,
arbeiten miteinander oder verbringen die Freizeit miteinander.

Zum Beispiel: In der GWW arbeiten Menschen
aus 28 verschiedenen Ländern zusammen.

Und in der GWW arbeiten Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung zusammen.

Im Juni hat die GWW einen besonderen Tag gehabt.

Der besondere Tag hat diesen Namen bekommen:

Nicht Ich, nicht Du – sondern WIR!

Für die Kulturvermittler und Kulturvermittlerinnen der GWW
bedeutet Vielfalt:

Alle Menschen sind unterschiedlich.

Und es ist gut, anders zu sein.

Alle Menschen sollen gleich behandelt werden.

Alle Menschen sollen ihren eigenen Glauben haben.

Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.

Vielfältig kann auch Essen sein.

Deswegen hat es in den Kantinen in der GWW

Essen aus unterschiedlichen Ländern gegeben.

Im Werk Nagold hat es kroatisches Essen gegeben.

In Kroatien essen die Menschen gerne Lamm und Bohnen.

Im Werk Calw wurde mit Musik gefeiert und dazu getanzt.

Für den tollen Einsatz der Hauswirtschaft

möchten wir uns herzlich bedanken.

Ramadan

Ramadan ist der Fasten-Monat der Muslime.

Fasten heißt: Muslime dürfen am Tag nicht Essen oder Trinken.

Erst wenn es dunkel wird,

dürfen Muslime wieder Essen und Trinken.

Muslime denken in dieser Zeit

sehr viel über ihren Glauben nach.

Am Ende des Monats gibt es ein großes Fest.

An dem Fest wird dann viel gegessen.

Woher kommt eigentlich die Kartoffel?

In Südamerika gibt es die Kartoffel

schon viel länger als in Deutschland.

Seefahrer haben die Kartoffel vor langer Zeit

mit dem Schiff nach Europa gebracht.

Die Kartoffel ist sehr gesund.

Zum Beispiel hat die Kartoffel

hochwertiges Eiweiß, wichtige Vitamine

und nur ganz wenig Fett.

In den Kantinen der GWW gibt es

leckeren Schwäbischen Kartoffel-Salat: Guten Appetit!

Die Piñata

Die Piñata kommt aus Mexiko.

Piñata spricht man so: Pinjata.

Die Piñata ist eine selbst gebastelte Figur aus Papier und Karton.

Im Inneren der Piñata sind Süßigkeiten.

Die Piñata wird immer aufgehängt.

Zum Beispiel an einen Baum.

Mit einem Stock wird auf die Piñata geschlagen, bis sie kaputt geht.

Dann fallen die Süßigkeiten auf den Boden.

Das ist ein beliebtes Spiel bei Kinder-Geburtstagen.

Interkulturelle Schulung für Fachkräfte der GWW

Interkulturell heißt:

Menschen aus verschiedenen Ländern leben miteinander, arbeiten miteinander oder verbringen ihre Freizeit miteinander.

Im September gibt es eine Schulung zur Kultur-Sensibilisierung.

Kultur-sensibel ist jemand der weiß, Menschen aus verschiedenen Ländern verhalten sich unterschiedlich.

Die Schulung ist für Fachkräfte der GWW.

Sie können sich bei Frau Karapouikidis im Zentralen Fortbildungsreferat anmelden.

Im Juni war wieder der Altstadt-Lauf in Herrenberg.

Die Lauf-Gruppe der GWW bestand aus 10 Personen der Herrenberger Kultur-Vermittler.

Das Motto war: GWW, Gemeinsam-Welt-Weit.

Die Stimmung in der Lauf-Gruppe war sehr gut, obwohl es am Anfang geregnet hat.

Insgesamt musste jede Lauf-Gruppe 100 Kilometer laufen.

Für jeden Einzelnen war es eine Herausforderung, aber die Lauf-Gruppe der Kultur-Vermittler hat bis zum Ende durchgehalten.

Das ist die Lauf-Gruppe der Kultur-Vermittler:

Birgit Altenbuchner, Matthias Hamm, Alican Özgül, Ruslan Khovpun, Dmytro Tseba, Ida Aini Putri, Claudia Waliczek, Golib Abduvohidov, Denise Schüle und Margarete Bolay.

TEACCH – Autismus-Schulung in der GWW

TEACCH war ein Forschungs-Projekt
zum Thema Autismus.

TEACCH ist eine englische Abkürzung.

Auf Deutsch heißt das:

Umgang und Erziehung autistischer
und in Kommunikation ähnlich eingeschränkter Kinder.

Kommunikation heißt: sich mit anderen Menschen verständigen.

Menschen mit Autismus brauchen besondere
Unterstützung beim Denken und Lernen.

Und sie brauchen für den Tag einen geregelten Ablauf.

Bilder können helfen,
den geregelte Ablauf zu erklären.

Die Bilder und der geregelte Tagesablauf
geben den Menschen Sicherheit und Selbständigkeit.

In der GWW hat es dazu eine Schulung gegeben.

Die Teilnehmenden haben erfahren,
welche besonderen Bedürfnisse
Menschen mit Autismus haben.

Und wie diese Menschen gut gefördert werden können.

Zum Beispiel wurde geschult,
wie ein Tagesablauf sein kann.

Und wie mit den Bedürfnissen von Menschen mit Autismus
umgegangen werden soll.

Wie ein Arbeitsplatz für Menschen mit Autismus
gestaltet sein soll,
wurde an einigen Beispielen gezeigt.

Martin Dietsch aus der GWW in Herrenberg
hat den 2. Preis bei einem Kunstpreis-Wettbewerb
für Menschen mit Behinderung gewonnen.
Der Preis wurde in Radolfzell am Bodensee übergeben.
Zu der Preis-Übergabe wurde Martin
von dem Wohn-Bereich in Herrenberg begleitet.
Alle freuten sich auf das Ereignis.
Und auf den Ausflug an den Bodensee.
Das erste Ziel war eine Schnitzel-Farm,
wo es ein leckeres Mittagessen gab.
Nach dem Mittagessen haben wir einen Spaziergang gemacht.
Dort haben wir ein Pferd gesehen
und sogar streicheln können.
Dann ging es zu der Ausstellung nach Radolfzell.
Insgesamt konnten wir 258 Bilder anschauen.
Martin Dietsch wurde von der Presse befragt und fotografiert.

Dann kam der große Moment der Preisverleihung.
Zuerst wurden alle Teilnehmenden von der Bürgermeisterin begrüßt.
Es wurden alle aufgerufen,
die einen Preis bekommen haben.
Die Bilder wurden auf einer großen Leinwand gezeigt.
Dann wurde die Urkunde und der Preis verliehen.
Reporter haben in der Zeit viele Fotos gemacht.
Eine Band hat während der Veranstaltung Rockmusik gespielt.

Am frühen Abend war die Veranstaltung dann zu Ende.
Alle waren zufrieden mit diesem schönen Tag,
an dem wir viel erlebt haben.

Im April waren die Bewohner und Bewohnerinnen des Wohnheims Calw zu einem besonderen Tag im Schwarzwald eingeladen.

Schlittenhunde warteten bereits auf eine Ausfahrt.

Alle, die sich trauten,

durften auf dem Hundeschlitten eine Runde durch den Wald rasen.

Leider hat es nicht genug Schnee gegeben.

Deswegen wurden an die Schlitten Räder gebaut.

Trotzdem war es ein riesiger Spaß.

Mit bis zu 7 Hunden sind wir über die matschigen Feldwege gerast.

Das war sehr beeindruckend.

Im warmen Bus sind wir dann zurückgefahren.

Im Wohnheim gab es saubere Kleidung und ein warmes Mittagessen.

Liebe: ein Thema für Künstler und Künstlerinnen der GWW

In der Stadt-Bücherei in Herrenberg wurden Bilder und Texte zum Thema Liebe gezeigt. Eine Künstler-Gruppe der GWW Herrenberg hat ihre Kunst-Werke dort ausgestellt. Zum Beispiel war ein Liebes-Paar zu sehen, das sich umarmt. Auf einigen Bildern waren Rosen zu sehen. Die Rose gilt als Zeichen der Liebe. Die Ausstellung war gut besucht. Für die Besucher und Besucherinnen war es schön, mit den Künstlern und Künstlerinnen der GWW über die Kunstwerke zu sprechen.

Bei dem Rentner-Treffen 2015 wurde das neue Produktions-Werk der GWW auf der Hulb besucht.

Unsere Gruppe war sehr neugierig auf die Besichtigung.
Nach der Begrüßung wurden wir durch die Produktionshalle und die Lagerhalle geführt.
Die Halle ist riesig groß und es wird sehr viel Material bewegt.
Es werden zum Beispiel Rollos und Fußmatten gelagert, die von dort direkt an das Produktions-Band geliefert werden.
Die Besichtigung war sehr beeindruckend.

Im Speisesaal konnte dann über die Erlebnisse bei Kaffee und Kuchen gesprochen werden.
Mit einem herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme ging ein sehr informativer Nachmittag zu Ende.

Sabine Reinhardt hört als Werkstattrats-Vorsitzende auf.

23 Jahre hat sie sich für die Interessen

der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingesetzt.

Nun möchte sie eine Pause einlegen.

Bestimmte Aufgaben möchte sie aber weiterhin übernehmen.

Wir bedanken uns für den langjährigen Einsatz!

Im März hat Andrea Stratmann 8 Inklusions- Begleitern die Teilnahme-Urkunden übergeben.

Inklusions-Begleiter sind Personen,
die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen.
Zum Beispiel gestalten Inklusions-Begleiter
Angebote im Sport-Bereich und in der Freizeit.
Das Ziel ist die Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Wer Inklusions-Begleiter werden möchte,
muss an einem Kurs teilnehmen.
Der Kurs ist so gemacht,
dass alle Menschen mitmachen können.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
In-Klub wird von Menschen mit und ohne Behinderung gestaltet.
Wichtig sind Rollenspiele und Gruppenarbeit.
Es hat allen viel Spaß gemacht.

Die Sozial-Ministerin von Baden-Württemberg,
Frau Katrin Altpeter,
unterstützt das Projekt In-Klub persönlich.

Im September 2015 sollen weitere Inklusions-Begleiter
ausgebildet werden.